

## Die Gelenka-Lüge

Wenn Sie bei Google oder einer anderen Suchmaschine das Stichwort „Gelenka“ eingeben, sehen sie eine Reihe von Stühlen, Hockern und Sesseln mit der typischen Gelenka-Federverbindung.



In den Texten steht bei den meisten dieser Stühle, dass sie von Erich Dieckmann entworfen und in den Bauhaus-Werkstätten in Thüringen in den 1930iger Jahren gebaut wurden. **Alles falsch!**

Gelenka-Stühle wurden von Ernst Wilhelm Breitenborn (Bild 1) (geb. 5.8.1898 in Leipzig – gest. 6.2.1962 in Wolfhagen bei Kassel) entworfen und zuerst in der Firma Emil Plarre in Leipzig, vermutlich vom Ende der 1940iger Jahre bis ca. 1960, gebaut. Außerdem fand die Produktion dieser Stühle nach der Übersiedlung von Ernst Breitenborn von Leipzig nach Wolfhagen in der dortigen Gelenka-Patentmöbelfabrik im sogenannten MUNA-Gelände von 1953 bis 1958 statt.

Eine Grundlage für die Herstellung der Stühle ist das Patent 967873 „Einrichtung zu Stühlen mit federnden Sitzen und Rückenlehnen, die aus auf federnden Aufreihern zugeschobenen Lamellen bestehen“ vom 10.5.1949 (Bild 2). Die technische Lösung wurde allerdings bereits Jahre früher, nämlich in der Patentschrift 725 948 „Sitz- oder Liegefläche für Liegestühle, Ruhebetten o. dgl.“ am 6. 8.1940 dokumentiert. Anmelder war hier die Firma Emil Plarre in Leipzig, der Erfinder wurde nicht genannt. Die Firma Emil Plarre, die der ersten Frau von Ernst Breitenborn, Martha Breitenborn geb. Plarre, gehörte und in der Breitenborn seit 1932 tätig war, fertigte zumindest seit 1938 sogenannte „Patentbetten“ und Liegestühle nach der Gelenka-Technologie, die zu dieser Zeit noch nicht so genannt wurde (Bild 3).

Die Wort-Bild-Marke „Gelenka“ hat die Firma Emil Plarre bereits am 8.1.1941 beim Patent- und Markenamt angemeldet (Bild 4). 1952 wurde diese Marke auf die Patentmöbelfabrik Wolfhagen übertragen.

Nach dem Tod von Martha Breitenborn am 31.12.1942, wurde offiziell ihre Mutter, Johanna Marta verw. Plarre, Firmeninhaberin, Breitenborn hatte Prokura. Die Prokura der Firma hatte Breitenborn noch bis 1958, obwohl er bereits 1952 nach Wolfhagen gezogen war und dort seine neue Fabrik gegründet hatte. Ab 1958 erhält Walter Kühnau die Prokura für die Firma Emil Plarre und übernimmt sie 1960 als Inhaber der Emil Plarre KG. Seit 1968 gehört die Firma zu den VEB Möbelwerke Schkeuditz und firmiert seit 1970 als VEB Möbelkombinat Eisenberg Betrieb Schkeuditz.

Wann genau die Herstellung der Stühle in Leipzig begann, ist nicht nachweisbar, vermutlich gegen Ende der 1940iger Jahre. Dass auch nach der Umsiedlung von Ernst Breitenborn nach Wolfhagen in Leipzig Gelenka-Stühle hergestellt worden, ist an Hand des Briefwechsels zwischen Walter Kühnau und Ernst Breitenborn sowie aus den Unterlagen des Horst Michel-Archives in Weimar nachweisbar, das 1957 einen Gelenka-Armlehnstuhl der Firma Emil Plarre erworben hatte.

Welche Modelle und wieviel Stück davon in Leipzig und Wolfhagen hergestellt worden ist nicht bekannt. Im Rabenauer Stuhlbaumuseum vorliegende Prospekte (Bild 5) stammen ausschließlich aus der Wolfhagener Firma. Weitere Prospekte zeigen Modelle, die in der Form den Gelenka-Modellen ähneln, aber mit Schaumstoffen gepolstert sind (Bild 6). Das ist auch aus der engen Zusammenarbeit von Breitenborn mit den Coreccta-Werken in Bad Wildungen erklärlich. Allerdings stellte die Wolfhagener Firma bald nach dem Ausscheiden von Ernst Breitenborn im Jahre 1958 ihren Betrieb ein.

Ob Ernst Breitenborn Erich Dieckmann gekannt hat, ist nicht bekannt. Sicher ist, dass Breitenborn sich an der Formsprache von Dieckmann orientiert hat und einige seiner Modell Dieckmann-Stühlen sehr ähneln (Bild 7).

Sie möchten an der Gelenka-Story mitwirken und haben einen Beitrag, dann teilen Sie diesen mit uns!

[www.deutsches-stuhlbaumuseum.de](http://www.deutsches-stuhlbaumuseum.de)



Deutsches  
Stuhlbaumuseum  
Rabenau